



Deutsches Solidaritätskomitee für einen freien Iran

Beiratsvorsitzende: Prof. Dr. Rita Süsmuth; Vorsitzender: Leo Dautzenberg (ehem. MdB), Stellv. Vorsitzender: Martin Patzelt (ehem. MdB),
Geschäftsführerin: Hille Gosejacob-Rolf (DBSH), Beisitzer: Christian-H. Zimmermann
Sekretariat in Berlin, Tel: (030) 24047704, Email: dsfi.sekretariat@gmail.com

Berlin – 27.10.2023

Eine Verzögerung bei der Terrorlistung der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) ist nicht zu rechtfertigen

Der Krieg im Nahen Osten hat einmal mehr gezeigt, dass das iranische Regime nicht nur der Feind des iranischen Volkes, sondern auch die größte Bedrohung im Nahen Osten ist. Der wichtigste Arm der Unterdrückung, des Terrors und der Kriegstreiberei dieses Regimes sind die Revolutionsgarden, die außer Gefecht gesetzt und gestoppt werden müssen. Dies ist eine dringende Angelegenheit, die in keiner Weise verzögert werden kann.

Die Möglichkeit einer Verlängerung und Ausweitung des Krieges ist ernst. Die von Teheran gesteuerten Milizengruppen sind im Einsatz und provozieren neue Kriegsfronten.

Fakt ist, dass die Hamas, die libanesische Hisbollah und auch das Assad Regime in Syrien massive Unterstützung vom Iran erhalten haben und immer noch bekommen.

Als die tragende Kraft agieren die Islamischen Revolutionsgarden (IRGC), indem sie die Milizen mit iranischer Technik und iranischen Raketen ausbilden und Terror verbreiten. Ohne dieses Regime hätte es den aktuellen Krieg nicht gegeben.

Teheran baut dabei weiter auf eine passive und zögerliche Haltung gegenüber den iranischen Revolutionsgarden in den westlichen Ländern. Dort werden mit diversen Ausreden der Regierungen die Garden immer noch nicht in Gänze auf den Terrorlisten geführt. Diese Haltung ermutigt das Regime, weiter die Region in Flammen zu setzen.

Das iranische Regime ist die einzige Seite, die von dem Konflikt in Gaza profitiert. Die Mullahs nutzen den Konflikt, um die Region instabil zu halten, damit sie für die Ideologie des iranischen Regimes genutzt werden kann, welche vor allem auf einer antiwestlichen Haltung basiert.

Hinzu kommt, dass das Regime von seinen eigenen Problemen ablenken kann. Es nutzt den Konflikt, um die Protestbewegung im Iran als „Agenten von Israel“ und „ausländisch gesteuert“ darzustellen. Diese Taktik ist altbewährt und zählt neben der Erpressung mit Kernwaffen, der Geiselnahme ausländischer Staatsbürger und der Unterdrückung des iranischen Volkes zur Kernrepertoire des klerikalen Regimes, welches sich mit steigenden Volksaufständen im Iran immer verbissener an die Macht klammert.

Die internationale Gemeinschaft muss jetzt eine neue Iran-Strategie beginnen, wo Taten statt Worten folgen.

Das DSFI fordert die Bundesregierung auf, mit Hinblick auf den Krieg im Nahen Osten für die Terrorlistung der IRGC durch die EU initiativ zu werden. Weiter setzt es sich dafür ein, der legitimen organisierten Opposition im Iran endlich Gehör zu schenken. Uns allen sollte bewusst sein, dass dieses iranische Regime weder mit Beschwichtigung noch mit Krieg zur Besinnung gebracht werden kann. Der einzige Weg, Frieden in der Region zu bekommen, besteht im Sturz des iranischen Regimes durch seinen legitimen Widerstand, der mit dem 10-Punkte Programm von Frau Maryam Rajavi eine klare Zukunftsvision hat.

Der monatelang andauernde Volksaufstand von 2022 und die fortgesetzten Proteste, unter anderem in Zahedan, zeigen der Welt auf, dass ein organisierter Widerstand mit

Widerstandseinheiten sehr wohl in der Lage ist, dieses Regime an seiner Basis existenzbedrohend zu treffen. Dieser Weg muss und kann nur die einzige Alternative sein, wenn wir dauerhaft Sunniten, Schiiten, Juden, Christen und Atheisten in dieser Region vor Barbarei, Krieg, Frauenhass uvm. dauerhaft schützen wollen.

Dr. Franz-Josef Jung, Bundesminister a.D.

Leo Dautzenberg, DSFI-Vorsitzender, ehem. MdB

Martin Patzelt, DSFI-Vorstand, ehem. MdB

Christoph de Vries, Mitglied des Deutschen Bundestages

Eduard Lintner, Staatssekretär a.D. beim Bundesinnenministerium

Christian Zimmermann, DSFI-Vorstand

Katrin Bornmüller, Ehrenvorsitzende der IGFM-Deutsche Sektion